

MEDIZIN

Bald kein Dengue mehr? Cubanische Wissenschaftler auf der Suche nach einem Impfstoff

In vielen Ländern der Tropen und Subtropen, auch in Cuba, kommt es immer wieder zum Auftreten von Dengue-Fieber, das im schlimmsten Fall den Tod der Betroffenen zur Folge hat. Jetzt haben Wissenschaftler des Zentrums für Gentechnik und Biotechnologie in Havanna bekannt gegeben, dass man dort an der Herstellung



des weltweit ersten Impfstoffs gegen Dengue-Fieber arbeitet.

Gerardo Guillén, ein Forscher des Zentrums, erinnerte daran, dass jedes Jahr 50 Millionen Menschen an der von der Aedes Aegypti-Mücke übertragenen Krankheit erkranken. „Wir sind dabei, einen Impfstoff zu entwickeln, der die Antigene enthält, die gegen die vier Dengue-Viren schützen“, sagte Guillén, der außerdem enthüllte, dass man sich in der präklinischen Phase mit Affen befinde. „Der Impfstoff ist in der vorletzten Erprobungsphase“, fügte er hinzu. Er prognostizierte aber, dass die Forschungen noch drei weitere Jahre dauern würden.

R.F., WDS

MEDIZIN

Dengue-Fieber – bis dahin Bativec?

Um einer Dengue-Epidemie vorzubeugen, besucht regelmäßig der „Fumigador“ die Cubaner bei ihnen zuhause, um die ganze Wohnung auszurauchern. Die Familien flüchten kurzerhand für einige Zeit nach draußen, um der chemischen Attacke zu entkommen, deren Zweck die Ausrottung der Moskitos, vorzugsweise die der bereits erwähnten Spezies Aedes Aegypti und ihrer Larven ist.

Aber auch Kolibris, Bienen und Schmetterlinge haben sich inzwischen verflüchtigt, um den penetranten Ausraucherungen aus dem Weg zu gehen. Jetzt hat das cubanische Unternehmen Labiofam ein biologisches Mittel entwickelt, das in einem Spray mit dem Namen Bativec zu erwerben ist. Allerdings können dieses Fläschchen für den Hausgebrauch noch nicht in Cuba hergestellt werden. Bis man hier über eine entsprechende Fabrik verfügt, müssen sie

aus dem Ausland importiert werden, wo Bativec nach cubanischem Patent produziert wird. Schon ein paar Tropfen genügen, und die riesigen von den Moskitos zur Fortpflanzung favorisierten Wassertanks sind larvenfrei.

In großen Mengen allerdings wird Bativec in entsprechenden Betrieben des Landwirtschaftsministeriums hergestellt. Bereits 62.000 Liter sind in der Provinz Havanna aus der Luft versprüht worden.

So ist der Delegierte des 1. Wahlbezirks von Bejucal (Provinz Havanna) ganz begeistert, dass Schmetterlinge und Kolibris in die Gärten zurückgekehrt sind und man des Nachts nicht mehr von Moskitos geplagt wird, da Bativec ein Ende mit allen Moskitolarven macht, egal ob Aedes Aegypti, Culex, Anopheles oder was es sonst noch so gibt.

R.F., Granma

SPORT

Cuba Weltmeister im Mannschaftsboxen

Odlanier Solis besiegt cubanischen Triumph in Baku

Nachdem Cuba beim letzten Mal in Moskau die Weltmeisterschaft im Mannschaftsboxen versiebt hatte, durfte man sich in diesem Jahr in Baku, Aserbaidschan, wieder oben auf das Treppchen stellen.

Knapp war es aber auch dieses Mal. Wieder waren es Russland und Cuba, die den Endkampf bestritten. Zum Schluss hing alles an Olympiasieger Odlanier Solís, der später auch zum besten Sportler des Wettbewerbs gewählt wurde.

Dieses Mal gelang es ihm, seinen Rivalen Islam Timurziew in der dritten Runde durch technischen KO zu besiegen, vor einem Jahr noch war der Russe erfolgreich gewesen.

Yan Bartelemí, Guillermo Rigondeaux, Youriolkis Gamboa, Yordenis Ugás und Inocente Fiss waren auf cubanischer Seite ebenfalls erfolgreich.

R.F., JR

XI. Kongress „Sport für Alle“ in Havanna

Präsident des Olympischen Komitees zu Gast in Cuba

„Dass dieser Kongress in Havanna stattfindet, ist eine gerechte Anerkennung der Qualität des cubanischen Sports, für alles was er in der Vergangenheit geleistet hat, was er in der Gegenwart leistet und sicher auch in der Zukunft erreichen wird“, erklärte der IOC-Präsident Jacques Rogge bei seiner Ankunft in der cubanischen Hauptstadt, die er 2002 bereits besucht hatte. Mehr als 900 Teilnehmer aus 100 Ländern debattierten drei Tage lang alles, was mit Sport zu tun hat – seine Vorzüge und seine Herausforderungen. Rogge nutzte außer-dem seinen Besuch in Cuba, um diverse Einrichtungen des Breitensports zu besichtigen – vom Säuglingsturnen bis zum Seniorensport im Park. Rogge fühlte sich sichtlich wohl in Cuba, obwohl die Cubaner es ihm nicht verziehen haben, dass er federführend ihren Nationalsport Baseball aus dem Olympischen Programm gekickt hat.

R.F., Granma

BLOCKADE

Cuba bekommt Preis der UNESCO 2006 für seine Alphabetisierungsmethode – USA gehen zum Angriff über

„Yo si puedo“, so heißt das cubanische Projekt, das in mehr als 15 Ländern der Welt erfolgreich angewandt wurde, seit es vor drei Jahren in einem pädagogischen Institut in Cuba erfunden worden ist. Ungefähr zwei Millionen Menschen sind bis jetzt mit der auf Zahlen basierenden Methode alphabetisiert worden. Die UNESCO hat sich für ihre Analyse Argentinien, Haiti und Neuseeland ausgesucht.

Die Experten wiesen darauf hin, dass die Methode innovativ ist, sich allen geographischen, kulturellen, und ethnischen Situationen wirksam anpassen kann und sowohl im städtischen als auch im ländlichen Bereich erfolgreich ist.

Deswegen hat die internationale Jury am 4. November Cuba in Paris den Koichiro Matsuura-Preis 2006 überreicht.

Soviel Anerkennung blieb auch den USA nicht verborgen und der Gegenangriff

bleibt nicht aus. Den Trick kennt man schon von Bacardi und Havanna Club – er heißt Markenklau und besteht darin, einem schlechten Produkt den Namen eines guten Produktes zu geben und damit das gute Produkt zu diskreditieren.

Wie allgemein bekannt, verkauft Bacardi entgegen internationalem Recht in den USA minderwertigen Rum unter dem Namen Havana Club, dem Markennamen, der Cuba und der französischen Firma Pernod Riccard gehört.

Für den Anfang hat die US-Regierung eine Website mit dem Namen „Yo si puedo“ ins Netz gestellt, in der es um Aspekte hispano-amerikanischer Erziehung geht.

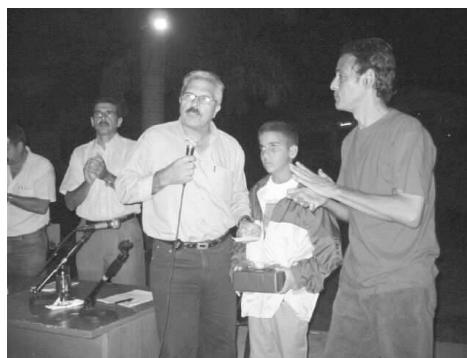
Offensichtliches Ziel der Kampagne ist es, das erfolgreiche cubanische Programm zu diskreditieren und Verwirrung zu schaffen.

R.F., Rebelión, WDS

BLOCKADE

Blockade durchbrochen – der kleine Raysel bekommt seine Kamera, Nikon unter Beschuss

Wie wir in unserer letzten Ausgabe berichteten, hatte der kleine Cubaner Raysel Sosa Rojas den von der UNO ausgerichteten XV. Zeichenwettbewerb zum Thema Umwelt gewonnen. Als er als Preisträger für die Region Lateinamerika und die Karibik wie alle anderen Kinder seinen Preis entgegennehmen wollte, weigerte sich die japanische Firma Nikon, dem kleinen Cubaner die Digitalkamera zu übergeben, die alle anderen Kinder ausgehändigt bekamen. Nikon begründete diese demütigende Behandlung des cubanischen Kindes damit, dass die Kamera US-amerikanische Bestandteile enthalte und damit keinem Cubaner gegeben werden dürfe.



Inzwischen ist für den Kleinen die Welt wieder halbwegs in Ordnung, auch wenn die Verletzungen der Kinderseele sicher nicht so einfach wegzuwischen sind. Während einer Informationsveranstaltung über die Folgen der Blockade im

Wohnviertel von Raysel sagte der anwesende Vizeminister für Gesundheit, dass es jetzt an der Zeit sei, dem Kind Gerechtigkeit widerfahren zu lassen und überreichte Raysel im Namen des Comandante Fidel Castro seine wohlverdiente Kamera. Damit hat er jetzt trotz Blockade das gleiche Nikon Modell Coolpix L2 wie auch die anderen Preisträger.

Obwohl die Massenmedien überall auf der Welt den Vorfall natürlich totgeschwiegen hatten, wurde er durch alternative Medien so publik, dass Raysel und sein Lehrer mehr als 1.200 Solidaritätsbotschaften bekamen.

Offensichtlich schlug die Empörung so weite Kreise, dass sie sogar Nikon erreichten. Als man dort bemerkte, dass die Verkaufszahlen zurückgingen, weil viele Leute auf der Welt angewidert vom Verhalten des Konzerns dessen Produkte boykottierten, versucht man sich dort mit Schadensbegrenzung. Man möchte Raysel nun eine Kamera „ohne US-Komponenten“ überreichen und sich bei ihm entschuldigen, nachdem die Niederlassung von Nikon in Europa in einem Interview mit einem irischen Journalisten zugegeben hatte, dass so etwas nicht hätte passieren dürfen. Aber jetzt, so glaubt wenigstens Raysels Kunstlehrer, wird man das in Cuba nicht mehr akzeptieren.

R.F., Rebellion, JR



Felipe Pérez Roque machte in einem AP-Interview deutlich, dass die Genesung des Comandante weiter Fortschritte mache, aber dass er erst seine normalen Regierungsgeschäfte wieder aufnehmen werde, wenn er völlig genesen sei. „Es wird sein, wenn es so weit ist“, sagte Pérez Roque. „Das Wichtigste ist, dass es ihm immer besser geht. Wir sind optimistisch und zufrieden.“

Cuba kompakt erscheint monatlich jeweils am 15. des Monats – Herausgeber: Freundschaftsgesellschaft BRD-Kuba e.V., Zülpicher Str. 7, 50674 Köln, Tel.: 0221-2405120, Fax: 0221-6060080, Email: cuba-kompakt@fgbrdkuba.de, info@fgbrdkuba.de, Internet: <http://www.fgbrdkuba.de>,

Redaktion: Renate Fausten, Ulli Fausten, Ralf Minkenber, Roland Armbruster

Jahresabo: 2,- Euro + Porto, ab 10 Ex. 1,80 Euro/Ex. + Porto, ab 50 Ex. 1,60 Euro/Ex. + Porto